Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.

Stammtisch 2016 - 04 am 19.07.2016

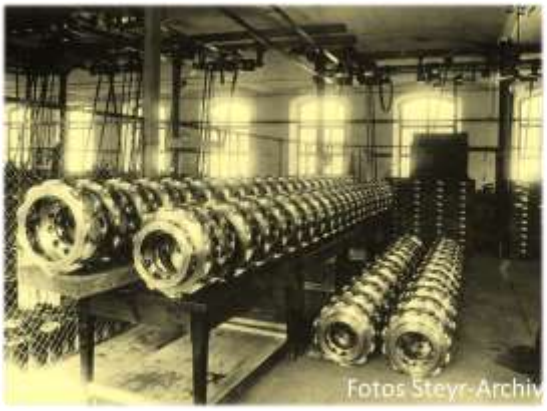
Helmut Hujer - 20.07.2016

Im Werksmuseum, ab 17.00 Uhr; 15 Teilnehmer (Gast H. Wenzel); Einladung vom 23.05 2016 und 13.07.2016

Einführungsvortrag (35´) von Helmut Hujer zum Thema:

Vor 100 Jahren - Lizenzbau von Oberurseler-Umlaufmotoren in Österreich

Dass Oberurseler Umlaufmotoren in Österreich in Lizenz hergestellt wurden, gehört zu den weniger bekannten Teilen unserer Werksgeschichte. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs mussten die österreichischen Flugzeugbauer auf in Deutschland gekaufte Flugmotoren zurückgreifen, da hier die Weiterentwicklung der beispielsweise bei Austro-Daimler unter dem Chefkonstrukteur Ferdinand Porsche schon geschaffenen Typen nur ungenügend erfolgt war. Als Deutschland wegen der eigenen Bedarfe diese Lieferungen reduzieren musste, bemühten sich ab 1915 österreichische Firmen, unterstützt vom k.u.k. Kriegsministerium, um Nachbaulizenzen. Die in ihren Wurzeln als Waffenhersteller auf das Jahr 1821 zurückgehende Österreichische Waffenfabriksgesellschaft in Steyr (ÖWG), um die Jahrhundertwende mit 15.000 Beschäftigten die größte Waffenfabrik Europas, erwarb im Juni 1916 von der MO



die Lizenz zum Nachbau der Oberurseler-Umlaufmotoren. Die ursprünglich beabsichtigte Herstellung der Typen U 0, U I und U III wurde zu Gunsten der dann neuen UR-Motoren mit den gesteuerten Einlassventilen aufgegeben. Tatsächlich in Serienfertigung ging nur der von der Motorenfabrik seinerzeit entwickelte 160 PS Elfzylindermotor UR III, der dort die Typenbezeichnung St 160 erhielt. Über die Produktionsstückzahlen ist nur bekannt, dass in den letzten Kriegsmonaten jeweils 15 bis 20 Stück gebaut worden sein sollen. Zum Einbau in Flugzeuge kamen lediglich 16 Stück dieser St 160 Nachbaumotoren, überwiegend in Fokker- und Aviatik-Doppeldeckern, aber auch in einem in der Ungarischen Allgemeinen Maschinenfabrik in Budapest nachgebauten Fokker Jagd-Dreidecker des Typs Dr I.

Insgesamt wurden in Österreich-Ungarn während des 1. Weltkriegs 4.346 Flugmotoren hergestellt. Von den 188 k.u.k. Luftfahrzeugen mit Umlaufmotoren waren auch 97 mit Oberurseler Fabrikaten ausgerüstet, 64 mit U 0-, 25 mit U I- und 8 mit U III-Motoren. Wie in Oberursel auch, setzte der verlorene Krieg der Flugmotorenfertigung in Steyr ein Ende. Die 1934 fusionierte Steyr-Daimler-Puch AG wurde ab 1987 filetiert und letztlich aufgelöst. Zuvor war es 1976 in Steyr zur BMW-Steyr Motorengesellschaft gekommen, die 1981 ganz von BMW übernommen wurde. BMW hat dort ihr größtes Motorenwerk aufgebaut, 2015 wurden dort knapp 1,2 Mio Motoren produziert, überwiegend Dieselmotoren.

Der nächste Stammtisch soll am **20. September** stattfinden, wir hoffen, dass Erich Auersch dann über eine aktuelle Erweiterung unserer technischen Sammlung berichten kann.

<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<< >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>